

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 14 (1907)
Heft: 18

Artikel: Kettenwächter für Webstühle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Kettenwächter für Webstühle.

Von Friedrich und Rudolf Pick in Wien.

Bei diesem elektrischen Kettenfadenwächter schliesst die Litze im Falle eines Fadenbruches den Kontakt. Es werden gewöhnliche Zwirnlitzen verwendet, an denen eine Art Oese angehängt ist, die den untern Schaftstab umschliesst und beim Reißen des Kettenfadens

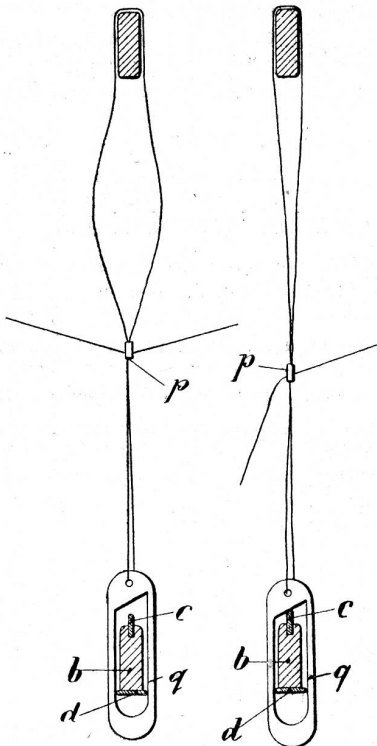
Kontakt gibt, sobald der Schaft in Unterfache ist. In der beigegebenen

Abbildung ist diese Oese *q* bezeichnet und der untere Schaftstab mit *b*. Dieser Schaftstab trägt oben eine Metallschiene *c* und unten eine *d*. Die untere Metallschiene ist mit den beiden Seiten der Oese stets in Berührung, während die obere nur dann berührt wird, wenn der Kettenfaden die Litze *b* nicht genügend hoch hält, was bei Vor-

kommen eines schlaffen Fadens oder bei Fadenbruch der Fall ist. Die beiden

Schienen *c* und *d* sind in entsprechender Weise mit einer Stromquelle verbunden und ebenso auch mit einem, am Ausrücker des Webstuhles angebrachten Relais.

Weniger Aussicht auf praktische Verwendbarkeit dürfte die andere Ausführung haben, die hier nicht abgebildet ist. Bei ihr ist der Kontaktschluss an dem oberen Schaftstabe angebracht, und es sollen gewöhnliche Drahtlitzen verwendet werden. Der obere Schaft trägt drei leitende Schienen, eine an der obren Kante und zwei an den beiden Seiten. Wenn die Litze durch den ordentlich gespannten Faden etwas hoch gehalten wird, so sollen die beiden Schenkel ihre obere Hälfte, die seitlich angeordneten Kontaktschienen nicht berühren; ist dagegen der Faden gerissen, so sollen sich diese beiden Schenkel strecken und mit den an beiden Seiten des obren Schaftstabes angebrachten Schienen in Berührung kommen.

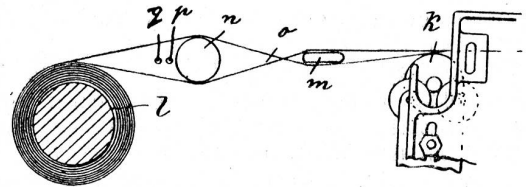


Selbständige Aurückvorrichtung für Webstühle.

Von Josef Botsford Whitney in Brooklyn.

Diese Vorrichtung soll gewissermassen ein Kettenwächter ersetzen. Sie besteht darin, dass vor der ersten Kreuzschiene in geringer Entfernung voneinander zwei leitende Drähte angebracht sind, von denen der eine nachgiebig ist, sodass er, wenn sich ein gerissener Faden verwickelt und die Fachöffnung erschwert, mit dem anderen Drahte in Berührung kommt und durch Stromschluss die Abstellung des Webstuhles einleitet. Die Anordnung ist folgende:

Zwischen der Walze *k* (Streichriegel) und dem Kettenbaum *l* sind Aufteil- oder Kreuzruten *m* und *n* quer in die Kettenfäden derart eingelassen, dass ein Kreuzfach *o* gebildet wird. An der Stange *n* sind zwei Kontaktdrähte *p* und *q* angeordnet, welche von einander isoliert sind, und mit dem Stromkreis der die Ausrückvorrichtung beeinflussenden Batterie in Ver-



bindung stehen. Der Kontaktdraht *q* steht im normalen Zustande um ein geringes von dem Drahte *p* ab, jedoch ist der Draht *q* sehr leicht beweglich, sodass er beim geringsten auf ihn ausgeübten Drucke nachgibt. Wenn nun zwischen den Fäden, die vom Kettenbaume *l* ausgehen, eine Verwicklung stattfindet, so wird die verwickelte Stelle (das unreine Aufteiffach) den Draht *q* mitnehmen, wodurch derselbe gegen den Draht *p* gedrückt wird und der Stromkreis zwischen beiden Drähten geschlossen wird. Dieser Stromschluss kann zum Beeinflussen einer beliebigen Ausrückvorrichtung benützt werden.

Ein sicheres Arbeiten dieser Vorrichtung ist kaum zu erwarten, weil der nachgiebige Draht auch unerwünschten Kontakt geben dürfte; wenn er aber nicht leicht beweglich wäre, so könnten nur grössere Hindernisse seine Berührung mit dem Nachbardrahte bewirken. Bei leichten Verwickelungen einzelner Fäden würde dann keine Abstellung erfolgen.

Vorrichtung zur Herstellung quer abgeschatteter Färbungen im Klotzwege auf Geweben, Ketten und Papierbahnen.

Von Max Becke in Höchst a. M. — (D. R.-P. Nr. 185,702.)

Bei der Verarbeitung der längs ombrierten Gewebe, d. h. solcher, bei denen die Farben gleichen Tones in der Längsrichtung der Gewebe verlaufen, z. B. auf Kleidungsstücken, ergeben sich des öfters Schwierig-